



Für die Kommenden

Umweltbericht der evangelisch - lutherischen
Kirchengemeinde Markt Plech 2022



„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Marie von Ebner-Eschenbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Unsere Kirchengemeinde Plech	4-6
Das Umweltmanagementsystem und Umweltteam	7
Umweltarbeit 2018 - 2022	8-9
Die Umweltbilanz anhand wichtiger Kennzahlen	10-15
Unser Handlungsansatz	16-17
Unsere ökologischen Leitlinien	18-19
Das Umweltprogramm 2022 - 2026	20-22
Impressum	23
Zertifikat „Grüner Gockel 2022“ / Gültigkeitserklärung	24



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

vor nicht allzu langer Zeit war es noch üblich, dass in den meisten Gärten Hühner scharrtten, Gänse schnatterten oder der Hahn frühmorgens lautstark den Tag ankündigte. Das Federvieh war nicht nur Teil unseres ländlichen Lebens, sondern versorgte uns auch direkt oder indirekt mit Lebensmitteln. Diese dörflich-regionale Wertschöpfung existiert heute weitgehend nicht mehr und wird vielfach von Discountern, Großmärkten oder dem Onlinehandel übernommen. Weil wir alle zusammen die Zeit nicht zurückdrehen können, haben wir uns in der Gemeinde

schon vor langer Zeit entschlossen, unser Handeln, Planen und Wirtschaften ökologisch und umweltgerecht auszurichten und damit einen aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten. So versuchen wir als Gemeinschaft in unserem kleinen Bereich der Zerstörung unserer Umwelt entgegenzuwirken, Ressourcen zu schonen, der Nachhaltigkeit Raum zu geben und damit stabile Lebensbedingungen für die Kommenden zu erhalten. Sichtbarer Ausdruck unserer Bemühungen ist der „Grüne Gockel“, der unserer Kirchengemeinde als Umweltzertifikat verliehen wurde: Der Hahn galt schon immer als christliches

Zeichen für Wachsamkeit und Glaubwürdigkeit und ist für uns auch Ausdruck von vorausschauendem Umwelthandeln, womit auch das eingangs erwähnte Federvieh zumindest teilweise optisch präsent bleibt. Viel Freude beim Lesen unseres Umweltberichtes 2022.

Ihr Hans Herzog



4 Die Gemeinde

Unsere Kirchengemeinde Plech ist eine gewachsene Landgemeinde am Rande von Fränkischer und Hersbrucker Schweiz, in der Nähe des Großraums Nürnberg/Fürth/Erlangen. In positiver Weise lässt sich sagen: Die Kirche steht hier noch im Dorf. Sie prägt durch Gebäude und Gemeindeleben das Zusammenleben insgesamt.

Neben dem Pfarrer sind nebenamtlich eine Sekretärin, zwei Mesnerinnen und zwei Organistinnen beschäftigt. Dazu kommt eine Vielzahl von Ehrenamtlichen, die in einer großen Zahl von Chören und Gruppen mitarbeiten. Im Besitz der Kirchengemeinde sind die **Kirche St. Susannae** aus dem Jahre 1781 (letzte Renovierung 1989), das **Gemeindehaus** (ca. 1750 erbaut, generalsaniert 1999) und das **Pfarrhaus** (1740 erbaut, 2008-



Kirche St. Susannae vom Friedhof her und vom Marktplatz aus gesehen



2009) generalsaniert). Sie bilden ein denkmalgeschütztes Ensemble im Ortskern von Plech. Die **Filialkirche St. Georg** in Riegelstein (2010-2011 generalsaniert), früher in Privatbesitz, gehört seit 2009 dem Kirchenbauverein Riegelstein, wird jedoch

von der Kirchengemeinde Plech unterhalten und in Zusammenarbeit mit dem Verein betreut. Bereits seit dem Jahr 2000 hat die Kirchengemeinde einen Umweltbeauftragten berufen und sich seitdem konsequent in allen Bereichen dem Gedanken eines



600 Jahrfeier der Kirche St. Georg

schonenden Umgangs mit den Ressourcen und Gottes Schöpfung verpflichtet. 2004 folgte erstmals die Zertifizierung mit dem Grünen Gockel. Da die Gemeinde weder Einrichtungen wie einen Kindergarten oder einen Friedhof hat, lagen und liegen die Schwer-



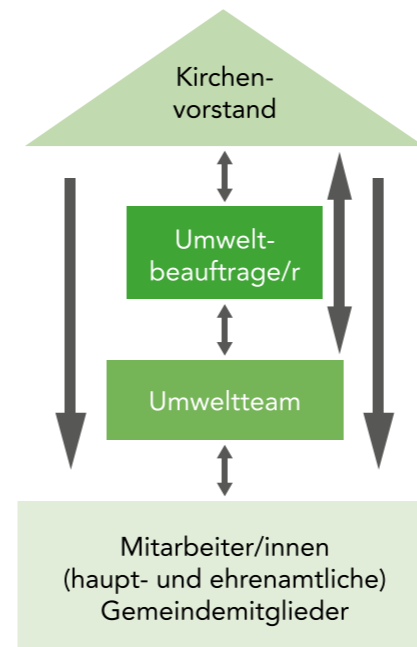
Die 2017 errichtete Weidenkirche Plech

punkte des Umweltprogramms bei den kirchlichen Gebäuden. Ein großer, neuer Arbeitsbereich entstand durch die Schaffung einer naturnahen Erlebnis- und Erholungsfläche am Rande des Gewerbegebietes Plech-Ottenhof. Dort konnte auch auf Initiative un-

seres Pfarrers ab 2014 das Projekt einer **Weidenkirche** verfolgt und mit der feierlichen Einweihung im Herbst 2017 abgeschlossen werden.



Der Pfarrgarten beim Anlegen des Biotops 2010; rechts das Gemeindehaus



Der Rahmen für eine verlässliche Umsetzung des Umweltprogramms ist unser Umweltmanagementsystem. Im Zentrum steht das Umweltteam und dessen Arbeit. Dort werden Ideen entwickelt, Vorschläge aus der Gemeinde eingebracht und diskutiert. Hier werden die Verbrauchsdaten



Umwelteam, von links: Hans Herzog, Helmut Hör, Tobias Raum, Harald Kannowsky

bewertet und Handlungsempfehlungen gegeben. In unserer Gemeinde setzt das Team Dinge wie Wartungsarbeiten an der Heizung oder Pflegearbeiten auf der Fläche in Schönthal auch selbst um. Außerdem übernimmt es in Plech auch die Funktion eines Bauausschusses.

Der Umweltbeauftragte Hans Herzog steht dem Team vor, in dem aktuell drei Kirchenvorsteher involviert sind, sodass eine sehr gute Verbindung zum Kirchenvorstand besteht, der die Vorschläge und Berichte des Umweltteams prüft, sowie haushaltsrechtliche Maßnahmen genehmigt.

baren Energien, des Schutzes von Lebensräumen von Tieren und Pflanzen oder auch der Belange von gehbehinderten Menschen. Daran wollen wir auch künftig festhalten.

Der Kirchenvorstand unterstützt die Arbeit des Umweltteams in all den Jahren und so konnte in vielen Bereichen - trotz manchmal höherer Kosten - eine Menge im **Umweltbereich** angestoßen, umgesetzt, verbessert und auf einen neuen Weg gebracht werden. Sei es in Fragen der Heizung, des Strombezugs aus 100% erneuer-

Bei der Generalsanierung des Pfarrhauses und der Kirche Riegelstein wurde die Wärmeversorgung auf regenerative Energie (Pellets bzw. Hackschnitzel) umgestellt; ebenso der komplette Strombezug auf 100% erneuerbare Energien (2020 schließlich auch der Bezug von Strom für die Bankheizung St. Susanna). Im Pfarrgarten wurden ein Feuchtbiotop und auf der Erlebnisfläche in Schönthal eine Streuobstwiese angelegt. Im

Büro wird seit 2010 zu ca. 90% nur noch Umweltschutzpapier verwendet.

Ab 2014 begann die schrittweise Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik, das Abschalten von Standby-Verbrauchern und die Optimierung der Abfalltrennung mit eigener Kompostierung im Pfarrgarten. Der Stromverbrauch konnte seit 2018 um 7 % gesenkt werden. 2017 wurde die Weidenkirche eingeweiht, deren Konzept

und Nutzung absolut naturnah sind. Viele Veranstaltungen auf der Ausgleichsfläche stehen in unmittelbarem Bezug zur Umwelt und zur Schöpfung und werden durch regelmäßige Aktion greif- und erlebbar gemacht. Ebenfalls seit 2017 gibt es auch ausschließlich fair gehandelten Kaffee im Gemeindehaus.

In den letzten vier Jahren (2018 bis 2022) konnten wir leider nicht alle uns gesteckten Ziele umsetzen, was vor allem an der Corona-Pandemie ab März 2020 lag. Dennoch wurde 2018 eine Blüh-

wiese im Pfarrgarten angelegt, die einmal im Jahr gemäht wird und somit die Biodiversität fördert. Durch die Nähe zur Kirche und zum Gemeindehaus kann vor allem Kindern und Jugendlichen der Sinn und die Entwicklung einer solchen Blühfläche „hautnah“ gezeigt werden. Ergänzt wurde das Projekt durch selbstgebaute Nistkästen, die im Pfarrgarten, auf der Ausgleichfläche und in privaten Gärten aufgehängt wurden. Seit 2019 wird unser Gemeindebrief („Kirchturmecho“) deutlich umweltverträglicher gedruckt,

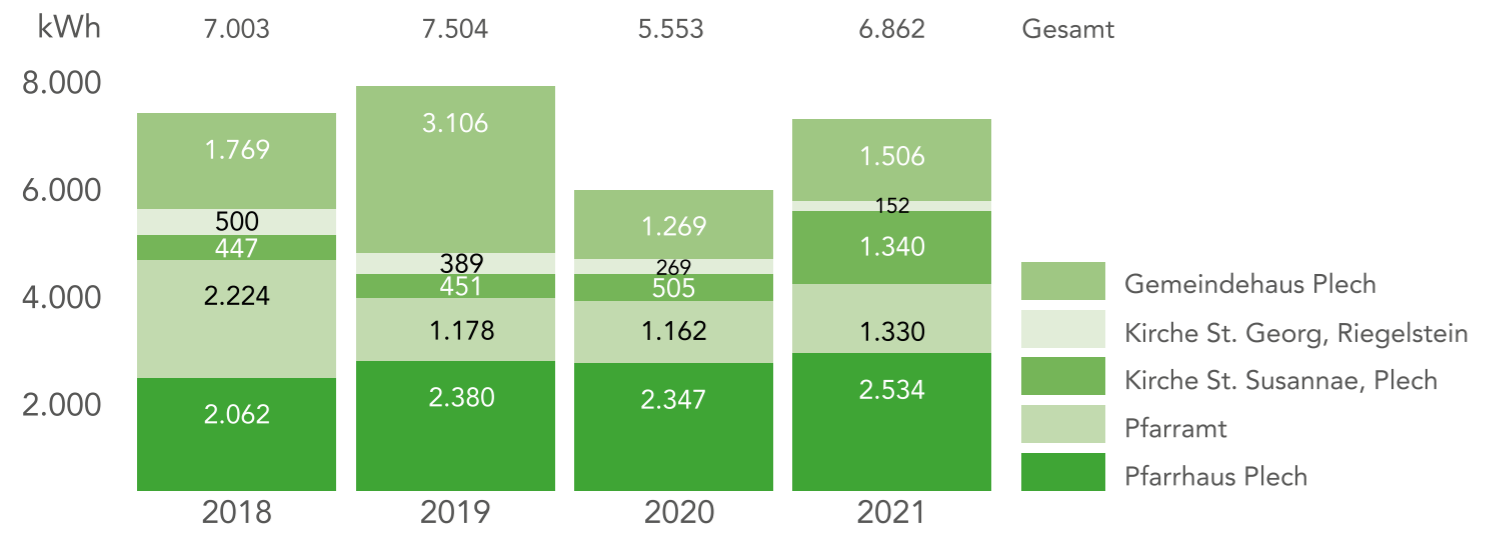
was wir durch einen Wechsel der Druckerei erreichen konnten. Nun werden ausschließlich naturbasierte Druckfarben sowie 100% Umweltschutzpapier verwendet.

Ein Schwerpunkt der Umweltarbeit war erneut die Umweltbildung. Im Bereich der Kinder-, Jugend- Konfirmanden- und Erwachsenenarbeit gab es regelmäßig Aktionen und Einsätze für die Streuobstwiese, die Pflege der Weidenkirche (Schnitt der Weiden), etc. Eine Waldführung mit dem Förster und das Besuchen von Bienenvölkern,

sowie Gottesdienste im Grünen mit Schöpfungsbezug brachten den Kindern und Jugendlichen ebenfalls die Natur nahe.

Auch beteiligten wir uns 2018 erneut am Bündnis „fairer Landkreis Bayreuth“. Ein Highlight in unserer Gemeinde war im Juli 2021 der Jubiläumsgottesdienst zum 600-jährigen Bestehen unserer Kirche St. Georg in Riegelstein, bei dem Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm predigte.

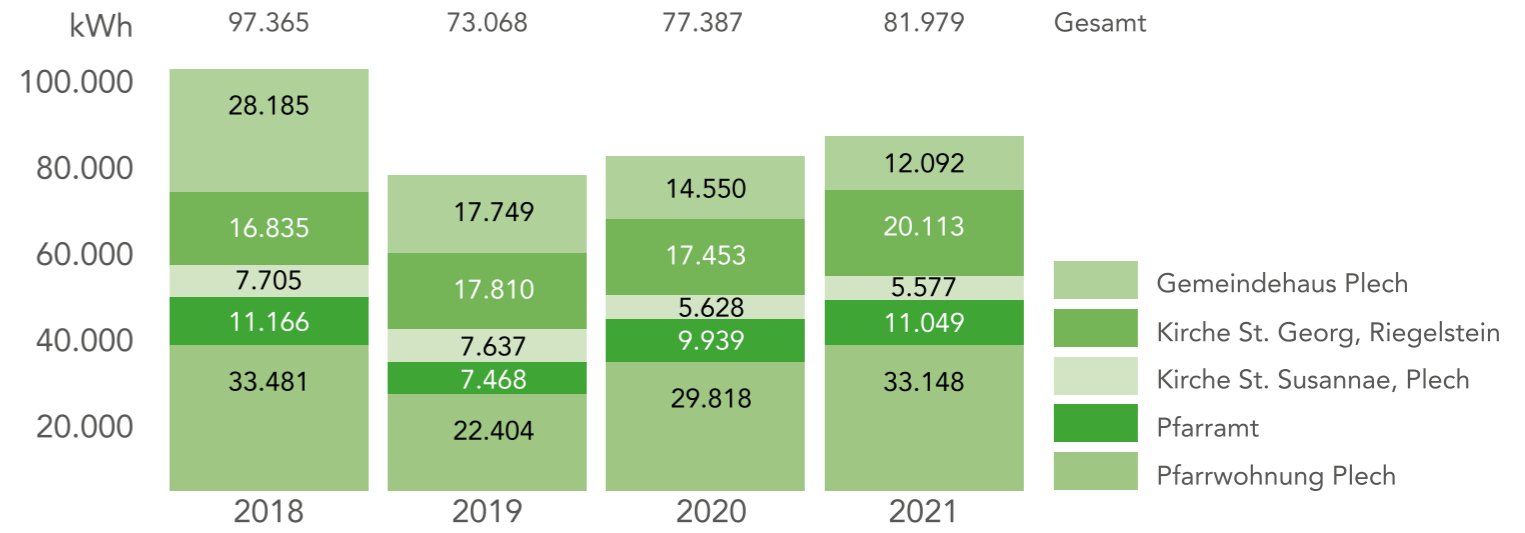




Der Gesamtverbrauch konnte auf Grund von Einsparmaßnahmen und der Umrüstung auf LED-Ausstattung um ca. 7% gesenkt werden (Bezugsjahr 2018). Der Anstieg 2021 in St. Susanna (im Vergleich zu 2018 und 2019) resultiert daraus, dass viele Sitzungen und Proben auf Grund der

Corona-Auflagen (Abstände) vom Gemeindehaus in die Kirche St. Susanna verlegt wurden. Der auffallend niedrige Wert für das Gemeindehaus im Jahr 2020 resultiert aus den Lockdown-Maßnahmen: Das Gemeindehaus stand praktisch leer; auch in den Kirchen gab es 2020 einen Rück-

gang an Nutzungsstunden. Der Verbrauch pro Nutzungsstunde war 2020 (2,1 kWh) und 2021 (1,8 kWh) im Vergleich zu 2018 (1,6 kWh) ungünstiger, da durch Corona die Nutzungsstunden um 35 % bzw. 12 % einbrachen.

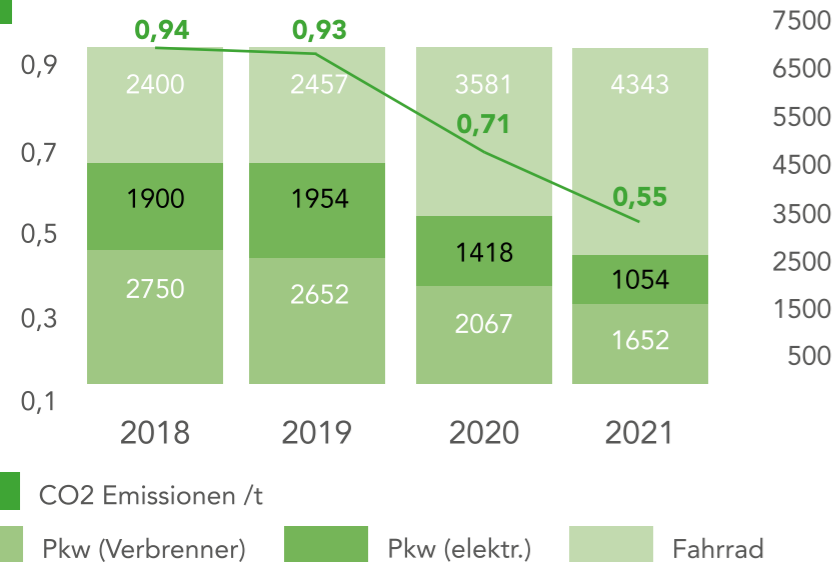


In der Gesamtbilanz (Vergleich zu 2018) ist ein starker Rückgang festzustellen. Der ist zum Teil auf unterschiedliche Betankungszeiträume für Gemeindehaus (Öl) und Pfarrhaus (Pellets) zurückzuführen. Der deutliche Verbrauchsrückgang für das Gemeindehaus in 2020 und 2021 ist sicher auch auf

die Corona-Folgen in diesen Jahren (Absenkung auf Nachttemperatur über viele Monate hinweg) zurückzuführen. Im Pfarrhaus gab es 2021 erhöhten Heizenergieverbrauch durch eine Jahrespraktikantin, die dort wohnte. Der Verbrauch für die Kirche in Riegelstein ist „nicht be-

einflussbar“- hier wird Warmwasser vom Nachbarn (Hackschnitzelheizung) zur Trockenhaltung der Wände bezogen). Durch den Bezug von Heizstrom aus 100% erneuerbaren Energien seit 2020 für St. Susanna wurde die CO2-Last für Heizenergie von 8,5 (2018) auf 3,65 (2021) gesenkt.

Verkehr - Verkehrsmengen/km und Emissionen/t



Die Grafik zeigt die Dienstfahrten unseres Pfarrers und vergleicht dabei die unterschiedlichen Verkehrsarten im Hinblick auf die Umweltbelastung. Da bei uns im ländlichen Raum durch den schlecht ausgebauten ÖPV individuelle Mobilität nur bedingt vermeidbar ist, kann der CO2-Ausstoß nur mit hohem persönlichen

Einsatz reduziert werden. Die Grafik zeigt, dass die erreichte Verkehrsmenge annähernd konstant blieb, die CO2- Belastung nahezu halbiert wurde. Dies erfolgte vor allem dadurch, dass die Strecken, die mit einem herkömmlichen Verbrenner-Pkw zurückgelegt wurden, zu Gunsten einer Zunahme von km



mit einem Kleinst-Elektro-Wagen und vor allem der Strecken mit Fahrrad bzw. E-Bike – stark reduziert werden konnten. Dafür kam ausschließlich 100 % regenerativ hergestellter Strom für Elektro-Fahrzeug und E-Bike zum Einsatz.

Der Wasserverbrauch ist seit Jahren durch Spartechniken (Perlatoren und Sparspül-WC-Kästen im Gemeindehaus) und Einsatz von Regenwasser für die Gartenbewässerung (Pfarrhaus) konstant niedrig. Im Gemeindehaus gab es 2020 (18 m³) und 2021 (25 m³) im Vergleich zu 2018 (34 m³) und 2019 (32 m³) durch die Corona-Einschränkungen einen deutlich rückläufigen Verbrauch. Gegenläufig war die Entwicklung im Pfarrhaus (80/ 77/ 61 m³ in 2018/ 2019/ 2020) mit 109 m³ in 2021; die Erklärung liegt darin, dass eine junge Frau in diesem Zeitraum zur Untermiete dort wohnte!

Flächennutzung: Die Kirchengemeinde hat nahezu keine nutzbaren Flächen; wo möglich, sind Wege usw. bereits so gestaltet, dass Wasser versickern kann. Dennoch gab es einige deutliche Verbesserungen Richtung

Wasser, Flächennutzung, CO2-Kennzahlen

Biodiversität: Im Pfarrgarten wurde zum bereits 2010 angelegten Feuchtbiotop (20qm Wasserfläche) 2018/2019 mit der Kindergruppe eine Blühwiese angelegt. Inzwischen ist dort eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren (Ringelnatter, Igel, Libellen, Molche, Kröten usw.) zu beobachten. Die vor fast 10 Jahren angelegte Ausgleichsfläche rund um die Weidenkirche (gepachtet) zeigt inzwischen durch die extensive Nutzung auch eine Vielzahl an Insekten und anderen Tieren (Vögeln usw.).

CO2 - Kennzahlen: Die Gesamtmenge von CO₂ für Wärme, Strom und Verkehr ging seit 2018 von 16,7 bis 2021 auf 7,6 kontinuierlich zurück (2019: 12,5/ 2020: 8,9. Eine große Etappe soll in den nächsten vier Jahren mit der Umstellung der

alten Ölheizung im Gemeindehaus auf eine Beheizung mit regenerativer Energie (vermutlich Pellets) folgen! Die Gemeinde leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität unter Beachtung des integrierten Klimaschutzkonzepts der ELKB. Insgesamt sehen wir uns hier auf einem sehr guten Weg und betrachten es als eine Aufgabe, dafür auch andere zu gewinnen.



Nach und nach haben wir in der Vergangenheit unsere Reinigungs- und Putzmittel auf umweltfreundliche und schadstoffarme Produkte umgestellt. Der Prozess läuft derzeit noch und wird im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

Ab 2023 werden dann ausschließlich ökologische Mittel verwendet. So leisten wir einen kleinen aber wichtigen Beitrag zur Entlastung der Gewässer.

Durch den Wechsel zu einer zerti-

fizierten Umweltdruckerei wird unserer Gemeindebrief seit ungefähr drei Jahren nicht nur auf Umweltschutzpapier, sondern auch mit Farben auf Pflanzenölbasis und mit Strom aus regenerativen Energien gedruckt. So konnten wir auch in diesem Bereich unseren ökologischen Fußabdruck nochmals verkleinern.

Bedingt durch die Corona-Pandemie erschien der Gemeindebrief in kürzeren Abständen und teils unregelmäßig, sodass wir ihn vorübergehend wieder selbst drucken mussten, zwar natürlich auch auf Umweltschutzpapier und mit Naturstrom, aber mit herkömmlichem Toner. Wir hoffen, dies in naher Zukunft wieder der Umweltdruckerei überlassen zu können.

Abfall fällt in unserer Kirchengemeinde in haushaltsüblichen

Kleinmengen an. Trotz der eher geringen Menge achten wir nach wie vor auf konsequente Mülltrennung und stellen dafür verschiedene Sammelbehälter bereit.

Die Abfallmenge wurde seit Jahren laufend gesenkt (Einkauf möglichst mit wenig oder ohne Verpackung und regional).

Das derzeitige Müllaufkommen soll durch Sensibilisierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Thema Müllvermeidung beim Einkauf weiter reduziert werden.



Vermeiden – verwenden – verwerten!

Was ist der grüne Gockel?

Der *Grüne Gockel* ist eine speziell für Kirchengemeinden entwickelte Form des Umweltmanagementsystems, parallel zum System EMAS. Eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinden ist das Ziel. Der Name *Grüner Gockel* erinnert an den Hahn, der krächte, als Petrus abtritt zu Jesus zu gehören (Lukas Evangelium Kap. 22, Vers 54- 62). Er soll krähen und sich lautstark melden, damit wir merken, wenn wir Gott den Schöpfer verleugnen, indem wir die Schöpfung verachten, vernichten und zerstören, uns über die Schöpfung stellen und sie ausbeuten.

Brauchen wir ein Umweltmanagementsystem in unserer Kirchengemeinde?

Unsere Gemeinde ist wie ein kleines Unternehmen. Wir verbrauchen viele Kilowattstunden Strom und zig Kubikmeter an Öl und

Wasser. Daraus entstehen Abwässer, Abfall und Abwasser. Ohne Kontrolle würde die Umwelt oft unnötig belastet und es entstünden Kosten, die vermeidbar wären.

Durch ein Umweltmanagementsystem werden alle diese Punkte einer kontinuierlichen Prüfung und Verbesserung unterzogen. Einzelne Projekte werden so auch in ein Gesamtsystem mit Dauerhaftigkeit eingebunden. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sind daran beteiligt und die Gemeindeglieder werden informiert und mit einbezogen.

Unser mittelfristiges Ziel ist die Klimaneutralität unseres Handels. Damit unterstützen wir auch die Selbstverpflichtung der Evange-

lischen Landeskirche, die dieses Ziel bis 2035 erreichen will. Ein weiterer positiver Vorteil ist ein um 5% höherer Zuschuss der Landeskirche bei Baumaßnahmen.

Externe Umweltauditoren prüfen die gemeindlichen Aktivitäten im 4-jährigen Rhythmus. Gefördert wird der *Grüne Gockel* durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.



16 Nachhaltig wirtschaften

In den letzten Jahren wurden durch (Um-) Baumaßnahmen (Kirche Riegelstein, Pfarrhaus) große Veränderungen zur Nachhaltigkeit hin bewirkt. Die Heizungsumstellung im Gemeindehaus wird hier ein weiterer Schritt sein. Solche „Quantensprünge“ sind nicht unbegrenzt möglich. Für die Zukunft ist es wichtig, das Niveau durch kontinuierliche Kontrolle, Wartung der Geräte und Anlagen sowie die Mitarbeit aller Beteiligten zu halten und so auch noch zu erhöhen. Eingeführte kleinere Maßnahmen wie kurzes Stoßlüften und Reduzierung der Heizthermostateinstellung nach Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten sowie die vollständige Umstellung auf LED's sind wichtige Schritte in Richtung Nachhaltigkeit.

Transparenz für Abläufe und Zuständigkeiten (Meldung von Schäden und Störungen durch alle Nutzer*innen) bedürfen der ständigen Bewusstseinsbildung. Für größere Maßnahmen und Projekte werden bevorzugt örtliche und regionale Unternehmen beauftragt. Bei der Beschaffung achten wir auf Wertschöpfung vor Ort, Umweltverträglichkeit und fair erzeugte Produkte. Durch eine Partnerschaft nach Tansania auf Dekanatsebene erhält der Standpunkt zur Nachhaltigkeit für kommende Generationen eine weitreichendere Dimension. In den Fokus soll auch die Biodiversität vor Ort rücken: Im Pfarrgarten und auf der Ausgleichsfläche haben seltene Pflanzen und Tiere Lebensraum gefunden (Igel, Blindschleiche, Amphibien), Pflanzen...



„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, als die gegenwärtig lebende.“

Nach Carl von Cattowitz, 1645-1714

Wir als Christen der Kirchengemeinde Plech sehen eine der wichtigsten Aufgaben darin, unseren Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Mitbürgern frühzeitig einen offenen Blick und die Notwendigkeit der Eigenverantwortung für Umwelt und Schöpfung zu vermitteln. Arbeiten in Gruppen und Aktionen für verschiedene Altersstufen auf einer bestehenden Ausgleichs- und Streuobstfläche mit der Weidenkirche laden zum Mitmachen ein. Als Beispiele hierfür stehen Naturvermittlung in der Krabbelgruppe, Basteln zu Natur



und Umwelt mit Jugendlichen bis hin zum Schöpfungsgottesdienst. Im Gemeindebrief werden Tipps und Tricks für nachhaltiges Leben abgedruckt. Über das Jahr verteilte Gottesdienste an der Weidenkirche vermitteln Nähe und Verbundenheit zur Schöpfung Gottes. Die angelegte naturnahe Fläche stellt einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt und deren Schutz dar. Das Areal wurde über die letzten Jahre in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und der Gemeinde Plech weiter



Bildungsauftrag 17

aufgewertet. Inzwischen dient sie Einheimischen und Reisenden als Rast- und Ruhepunkt. Unser Ziel ist es auch in weiteren kleinen Schritten Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Kirchengemeinde laufend auf den Prüfstand zu stellen um Schöpfung zu erhalten und erleben zu können.



Präambel:

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. (Aus: Charta Oecumenica 22.04.2001)

Für die Kirchengemeinde Plech bedeutet das:

1. Unser Tun ist nicht von Egoismus und kurzfristigem Handeln geprägt, sondern von der Erkenntnis, dass alle Geschöpfe und Schöpfungen Gottes die gleiche Lebensberechtigung wie wir Menschen haben. Dies gilt auch für Menschen untereinander, egal welcher Herkunft.

2. Wir übernehmen die Verantwortung über die Schöpfung innerhalb unseres Einflussbereichs. Der

Schutz der Natur und der Umwelt gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis. Geltende Vorschriften zum Umweltschutz sind für uns nur eine Mindestanforderung und werden eingehalten..

3. Wir fördern und schaffen Lebensräume und Lebensbedingungen nach ökologischen Gesichtspunkten, besonders im Blick auf Biodiversität. Das betrifft vor allem die kirchlichen Grundstücke und Gebäude.

4. Wir sind nach Abwägung ökologischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte bereit, Maßnahmen

umzusetzen, die höhere Kosten verursachen, wenn der ökologische Nutzen dies rechtfertigt.

5. Wir treffen Entscheidungen nicht auf Kosten anderer Regionen und Menschen auf der Erde. Nach dem Grundsatz „global denken - lokal handeln“, fördern wir dezentrale Energieversorgung und bevorzugen den Kauf heimischer Güter und Waren mit kurzen Transportwegen. Aus weltweiter Solidarität kaufen wir fair, sozial und nachhaltig hergestellte und gehandelte Produkte.

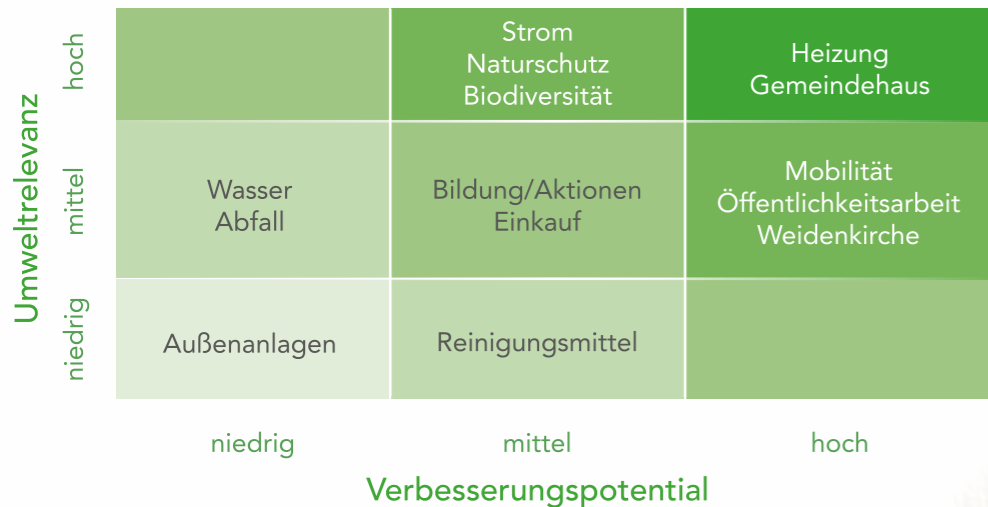


6. Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in allen kirchlichen Gruppen zum Thema und fördern die Aus- und Weiterbildung der Verantwortlichen. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden sowie die Öffentlichkeit regelmäßig und tauschen Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus. Durch unsere Umweltberichte und Angebote informieren wir über unsere Umweltziele und wollen dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen, um als Vorbild für andere zu dienen.

7. Wir gehen mit den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll um und reduzieren deren Verbrauch nach Möglichkeit kontinuierlich bzw. achten darauf, ihn auf einem niedrigen Stand zu halten. Wir beraten unseren neuen Pfarrer zum Thema Elektromobilität für seine Dienstfahrten. Wir berücksichtigen umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und reduzieren bzw. vermeiden Abfall. Den Lebensraum der Pflanzen und Tiere schützen wir aktiv.

8. Wir beteiligen uns am kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Gockel“ (angelehnt an EMAS). Dieses sehen wir als einen Prozess, der einer ständigen Reflexion und Fortschreibung bedarf. Eine kontinuierliche Verbesserung ist unser Ziel. Unsere Fortschritte und Bemühungen werden von uns dokumentiert.

9. Wir unterstützen mit unserem Handeln die Selbstverpflichtung der Evangelischen Landeskirche zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2035.



Die CO2-Einsparung bei der Mobilität war bisher durch den Einsatz von Fahrrad und Elektroauto die Paradedisziplin unseres Pfarrers. Das wird sich beim neuen Stelleninhaber mit Kindern im schulpflichtigen Alter vermutlich nicht mehr halten lassen.

Der Plan, die Beheizung des Gemeindehauses durch den Anschluss an ein kommunales Nahwärmenetz zu gewährleisten und dadurch auf regional erzeugte Hackschnitzel umzustellen hat sich leider nicht realisieren lassen. Stattdessen werden wir nun in den kommenden Jahren im Gemeindehaus von Heizöl auf Holzpellets umstellen.

aus 100 % regenerativen Quellen unser Ziel erreicht und wollen dieses Niveau halten. Auch beim Wasserverbrauch, der eine untergeordnete Rolle spielt, lässt sich nicht mehr viel reduzieren.

„Nächste Baustelle: Heizung“
Die Prüfung der Ziele des letzten Umweltprogramms in Hinblick auf Umweltrelevanz und Verbesserungspotential ergab ein gemischtes Bild. Bei den Verbrauchswerten für Strom haben wir durch die konsequente Umstellung auf LED-Lampen und Einsatz von Strom

Handlungsfelder	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Heizenergie Reduktion der CO2-Emissionen um 85% im Gemeindehaus (Basisjahr 2022)	<u>Halten des erreichten Niveaus</u>		
	- regelmäßige Wartung der Heizungen	laufend	Umwelteam
	- Anpassung der Einstellungen an die Nutzung der Räume	laufend	Pfarrer / Mesnerin
	- Hinweisschilder und Personalschulung zum richtigen Lüften	1x jährlich	Umwelteam
	<u>Neue Holzpelletsheizung im Gemeindehaus</u>		
	- Vereinbarung mit Architekt, Einschaltung Energieberater	Ende 2022	Umwelteam / Pfarrer
	- Ersatz der 25 Jahre alten Ölheizung	Ende 2024	Umwelteam / Pfarrer
Stromverbrauch Reduktion des Stromverbrauchs um 3 % (Basisjahr 2022)	Alle noch vorhandenen alten Leuchtmittel in allen Gebäuden durch LED ersetzen	Ende 2024	Mesnerinnen, Umwelteam
	Elektrogeräte abstellen, wenn kein Bedarf besteht	laufend	Mesnerinnen, Pfarrer, Gruppen
Mobilität	Nach dem Pfarrstellwechsel (Sept. 2022) anstreben, Dienstfahrten möglichst auf Elektromobilität umzustellen.	laufend	Umwelteam
	Mitarbeitende zur Nutzung von Bahn, Fahrrad und Fahrgemeinschaften sensibilisieren	laufend	Umwelteam / Pfarrer
Wareneinkauf und nach-haltiges Wirtschaften	Umstellung aller Putzmittel auf biologische Produkte	Ende 2022	Umwelteam
	Fortführung des Eine-Welt-Verkaufs	laufend	Umwelteam / Pfarrer
	Selbstverpflichtung zum ausschließlichen Kauf von Produkten, die möglichst alle der folgenden Kriterien erfüllen: regional, biologisch, sozial verträglich und fair gehandelt. Dies betrifft v.a. die Bereiche Veranstaltungen und Freizeiten sowie Bürobedarf und Reinigungsmittel.	2024	Umwelteam / Pfarrer / Sekretärin / Gruppen
	Überarbeitung unserer Checkliste zur jährlichen Baubegehung (Heizung, Fenster, Dichtungen, etc.)	laufend	Umwelteam / Pfarrer

Handlungsfelder	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Kommunikation	Nach Corona-Pause wieder eine Umweltseite mit Umwelt-Tipps oder Berichten in jedem Gemeindebrief bereitstellen	4x jährlich	Umweltteam
	Einbau der Themen Schöpfung, Umwelt und Naturschutz (z.B. im Schöpfungsgottesdienst)	1x jährlich	Umweltteam / Pfarrer
	Vortrag zu Umweltthemen organisieren (z.B. Herbstputz im Garten, E-Mobilität, Heizung, Ernährung)	1x jährlich	Umweltteam
Betriebliche Sicherheit und Umweltschutz	Sicherheitsunterweisung der Mitarbeitenden	1x jährlich	Umweltteam
	Gespräch mit der Reinigungskraft über Einkauf und Verwendung von umweltschonenden Reinigungsmitteln	1x jährlich	Umweltteam
Mitarbeitergewinnung und -pflege	Mitarbeitertag veranstalten: Personalschulung, Vorstellung unserer Ziele, Neugewinnung von Mitarbeitern (Arbeit auf viele Schultern verteilen, Überforderung erkennen, Frustration entgegenwirken)	2023	Umweltteam
	Durch einen Stand am Gemeindefest unsere Öffentlichkeitsarbeit verstärken und neue Mitglieder fürs Umweltteam gewinnen.	1x jährlich	Umweltteam
Biodiversität	Nach Pfarrstellenwechsel neuen Pfarrer für einen naturnahen Garten sensibilisieren und ggf. beraten	2023 erstmals und dann laufend	Umweltteam
	Ausgleichsfläche bei der Weidenkirche: Schnitt der Bäume sowie der Weiden und Pflege der Weidenkirche	je 1x jährlich	Umweltteam / Pfarrer / Gruppen

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Plech

Anschrift: Badstraße 44, 91287 Plech
 Telefon: 09244/9163 Fax: 09244/9165
 E-Mail: pfarramt.plech@elkb.de
 Internet: www.plech-evangelisch.de

Umweltteam: Hans Herzog (Vorsitzender)
 Helmut Hör
 Harald Kannowsky
 Tobias Raum

Layout und Druck: kleinKARIERT Lisa Edelhäüßer, die Umwelt Druckerei

Stand: September 2022



Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Plech
Badstraße 44
91287 Plech

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und weitergeführt; sie trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die Registrierungsnummer BY-017

Mit ihrem neuerlichen Umweltbericht dokumentiert sie ihr weiterhin umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umwelteinrichtungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 7.10.2022 durch den kirchlichen Umweltrevisor Helmut Taubmann, Velden. Dieses Zertifikat mit der Prüfnummer 017-071022-HT ist bis zum 6.10.2026 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 7.10.2022

Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement

